

12. Jahrhunderts (S. 537–558), plädiert in seiner Skizze über die drei Epochen cluniazensischer Wirksamkeit in Spanien für eine stärkere Berücksichtigung der „innerspanischen Perspektive“. – Richard B. DOBSON, *English Cluniac Houses towards the End of Their Story* (S. 559–573), wertet die Existenz von 36 cluniazensischen Prioraten mit rund 300 Mönchen zu Beginn des 16. Jh. als Beweis ihrer wirtschaftlichen und religiösen Stabilität. – Die Beiträge werden durch ein Namen- und Ortsregister erschlossen.

Hubertus Seibert

Joachim WOLLASCH, *Zur Erforschung Clunys*, FmSt 31 (1997) S. 32–45, benennt Desiderate vor allem im Bereich der Quellenerschließung: Trotz einer jährlich wachsenden Zahl von Forschungsbeiträgen sind die Grundlagen für die Auswertung der reichhaltigen diplomatischen, liturgischen und prosopographischen Überlieferung noch nicht geschaffen, weshalb die „Erforschung Clunys und der Cluniacenser immer noch uferlos, d. h. zugleich höchst aussichtsreich“ (S. 38) sei.

Ludger Körntgen

Francesco PANARELLI, *Dal Gargano alla Toscana: Il monachesimo riformato latino dei Pulsanesi (secoli XII–XIV)* (Nuovi Studi Storici 38) Roma 1997, Istituto Storico Italiano per il medio evo, XI u. 321 S., keine ISBN, ITL 55.000. – Die Blütezeit eines eremitisch ausgerichteten Zweiges des Benediktinertums ist Gegenstand dieser lange gereiften Arbeit. Durch den Aufbau einer Kongregation ragt die Bewegung der Pulsaner aus der Fülle der damaligen meist singulär gebliebenen Reformversuche heraus, in denen die Gegensätze von Anachorese und Zönbitentum in Einklang gebracht werden sollten. Die Basis der Studie wurde in der umfangreichen Arbeit zu den Anfängen der Bewegung im Archivio storico per la Calabria e la Lucania 57 (1990) S. 5–105 gelegt. Allerdings darf man beim vorliegenden Werk keine allgemeine Ordensgeschichte erwarten, vielmehr werden einige Schwerpunkte vornehmlich unter der Frage der hagiographischen Überlieferung und der Bedeutung der Außenbeziehungen behandelt: Die Persönlichkeit des Ordensgründers Giovanni da Matera und seiner beiden Amtsnachfolger als Äbte des Mutterklosters, die Ausdehnung der Kongregation und die spätmittelalterliche Ordenskrise. Der spirituelle Schwerpunkt verlagerte sich bereits im ersten Jh. des Bestehens der Kongregation in die Toscana, doch behielt der Abt von Pulsano die hierarchische Autorität über die assoziierten Abteien. Vergebens sucht man nach Mitteilungen über die Consuetudines, nach den wohl wegen der Betonung der körperlichen Arbeit spärlich bestückten Bibliotheken und nach liturgischem Eigengut, doch scheint die Schuld hierfür eher in der Quellenlage zu suchen sein. In fünf Appendici sind quellenkritische Fragen zur Vita des Giovanni da Matera angesprochen, prosopographische Listen erstellt, lectiones und das bereits wiederholt abgedruckte Privileg Alexanders III. ediert. Die Namenregister sind ausführlich angelegt, doch leider sucht man nach einer Karte wie auch nach einem Quellen- und Literaturverzeichnis zur schnellen wissenschaftlichen Orientierung vergebens.

C. L.

Peter DINZELBACHER, *Bernhard von Clairvaux. Leben und Werk des berühmten Zisterziensers*, Darmstadt 1998, Primus Verlag, X u. 497 S., Karten, ISBN 3-89678-027-1, DEM 78. – Dieses Werk aus der Reihe neuer Biographien ma. Persönlichkeiten will „sowohl von einem nicht fachlich vorgebildeten